

Plecotus austriacus (FISCHER, 1829) – Graues Langohr

Alexander Vollmer; Bernd Ohlendorf

Gefährdungskategorie und Schutzstatus

Rote Liste Deutschland	Rote Liste Sachsen-Anhalt	Bundesnaturschutzgesetz	Internationale Übereinkommen
2 - Stark gefährdet	2 - Stark gefährdet	besonders geschützte Art nach § 10 (2) 10. b) und streng geschützte Art nach § 10 (2) 11. b)	Anhang II der Berner Konvention Anhang IV der FFH-RL Anhang II der Bonner Konvention

Kurzbeschreibung der Art

Die Körpermasse des Grauen Langohrs beträgt zwischen 5–13 g, die Unterarmlänge zwischen 3,7–4,4 cm (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1998). Im Habitus ähnelt die Art dem Braunen Langohr mit ebenfalls relativ großen Augen und langen einklappbaren Ohren. Der Tragus von *Plecotus austriacus* ist jedoch fast von der Basis an grau pigmentiert. Die Schnauze und die Oberlippe erscheinen dunkelgrau und besonders um die Augen entsteht der Eindruck einer grauen Maske. Auch die Flughäute und die Ohren sind grau. Das Fell ist lang mit dunkelschiefergrauer Haarbasis, die Körperoberseite wirkt vorwiegend grau mit einer nur geringen bräunlichen Tönung, die Unterseite grau bis hellgrau.

Die Füße, Daumen und Daumenkrallen (unter 0,2 cm) sind klein mit kürzerer Zehenbehaarung.

Biologie und Ökologie

Die eher thermophile Art bevorzugt als Habitat Kulturlandschaften, warme Tallagen im Mittel-



Graues Langohr (Foto: B. Ohlendorf)

gebirge und menschliche Siedlungen. Die Wochenstuben befinden sich meist an Gebäuden.

Verbreitung

Das Graue Langohr ist eine mehr südlich verbreitete Art. Ihre Verbreitungsgrenze verläuft in

Tabelle 34: Vorkommen von *Plecotus austriacus* in den naturräumlichen Haupteinheiten (Nachweise seit 1962)

Naturräumliche Haupteinheit	Nachweise					
	Gesamt		in FFH-Gebieten		außerhalb von FFH-Gebieten	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
D09 – Elbtal-Niederung	31	17,8	–	–	31	100,0
D10 – Elbe-Mulde-Tiefland	57	32,8	–	–	57	100,0
D11 – Fläming	6	3,4	2	33,3	4	66,7
D18 – Thüringer Becken mit Randplatten	21	12,1	5	23,8	16	76,2
D19 – Sächsisches Hügelland mit Erzgebirgsvorland	1	0,6	–	–	1	100,0
D20 – Östliches Harzvorland und Börden	29	16,7	4	13,8	25	86,2
D29 – Altmark	19	10,9	8	42,1	11	57,9
D31 – Weser-Aller-Flachland	7	4,0	3	42,9	4	57,1
D33 – Nördliches Harzvorland	3	1,7	–	–	3	100,0
Sachsen-Anhalt	174	100	22	12,6	152	87,4

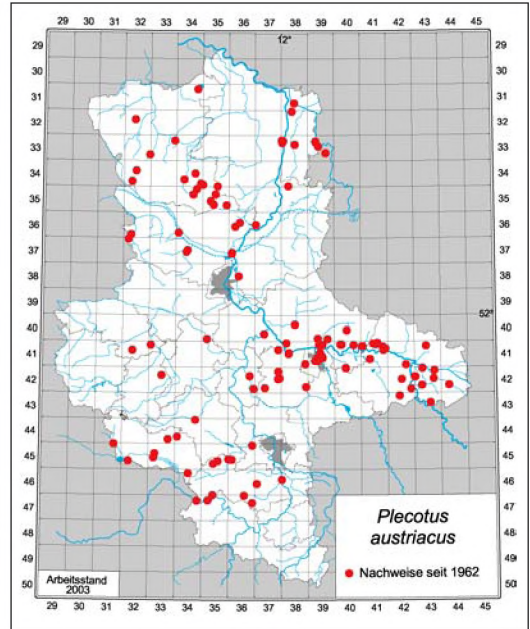
Europa im Norden von Südengland und Südholland über Norddeutschland und Polen ostwärts bis in die Mongolei (BRAUN & DIETERLEN 2003). Südlich reicht ihr Areal von Süd- und Mitteleuropa über Nordafrika bis zu den Kanarischen Inseln. In Deutschland findet man die Art regelmäßig in den wärmebegünstigten Gebieten der mittleren und südlichen Bereiche (BOYE et al. 1999).

Bestandssituation in Sachsen-Anhalt

Aus Sachsen-Anhalt liegen verstreut Einzelnachweise vor. Die Art meidet den Harz. Derzeit ist nur ein Reproduktionsquartier bekannt. Winternachweise liegen, außer aus dem Harz, verstreut aus allen Landesteilen vor. In dem großen Schwärmquartier in der Heimkehle konnte nur einmal ein Graues Langohr gefangen werden. Die Art ist in Sachsen-Anhalt selten.

Schutz und Gefährdung

Das Graue Langohr ist besonders durch Um- und Ausbaumaßnahmen in Gebäuden gefährdet.



Verbreitungskarte des Grauen Langohrs